

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 82 (2007)
Heft: 3

Rubrik: Info + Service

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV

UOV Baselland mit neuem Vorstand

Am Samstag, 27. Januar 2007, fand die 112. Generalversammlung des Unteroffiziersvereins Baselland (UOV BL) statt. Als Ersatz für die abtretenden Vorstandsmitglieder wurden vier junge Vereinsmitglieder neu in den Vorstand gewählt. Einige Emotionen weckte der Antrag des abtretenden Präsidenten, mit dem Unteroffiziersverein Basel-Stadt Verhandlungen zur Gründung eines neuen Unteroffiziersvereins beider Basel aufzunehmen.

Die jährliche Generalversammlung des Unteroffiziersvereins Baselland fand am 27. Januar 2007 in der Mehrzweckhalle Liesberg Dorf statt. Mit Liesberg wurde dieses Jahr der jüngste Kantonsteil, das Laufental, als Austragungsort berücksichtigt.

Nach der Begrüssung durch den Vereinspräsidenten Tobias Deflorin stellte die Gemeindepäsidentin von Liesberg, Frau Ursula Brem, ihre Gemeinde vor. Später überbrachte Frau Regierungsrätin Sabine Pegoraro die Grussbotschaft des Regierungsrates. Sie unterstrich die Wichtigkeit des Kontakts der Kantonsregierung zum Militär und wies darauf hin, dass die Umstrukturierung der Armee-Logistik im Kanton Baselland ohne Entlassungen über die Bühne gehen konnte. Zum Schluss ihrer Rede erwähnte sie die besonderen Leistungen des abtretenden Präsidenten Tobias Deflorin für den Unteroffiziersverein Baselland.

Neuer Vorstand gewählt

Da sich einige bisherige Vorstandsmitglieder nicht mehr zur Wahl stellten, wurden vier neue Mitglieder in den Vorstand gewählt. Obli Milo Graf aus Lupsingen wurde zum neuen Präsidenten des UOV Baselland gewählt. Er wird unterstützt durch den neuen Vizepräsidenten Lt Tobias Paron aus Aesch und den neuen Sekretär Wm Andreas Seiler aus Pratteln. Die Redaktion des Mitteilungsblattes, der Vereinszeitschrift, übernimmt Monika Kessler aus Winterthur. In den Vorstand wiedergewählt wurden Adj Uof Roman Stark, Hptfw Sandro Cadosch, Hptfw Thomas Bernhard und Kpl Werner Hofstetter. Der Verein dankt den abtretenden Vorstandsmitgliedern Wm Tobias Deflorin, Kpl Geneviève Eray, Wm Jann Lüdin, Four Richard Janovjak und Hptm Xaver Sailer für die geleistete Arbeit zugunsten des Vereins.

Der Antrag des abtretenden Präsidenten Tobias Deflorin, mit dem Unteroffiziersverein Basel-Stadt Verhandlungen mit dem Ziel, einen neuen Unteroffiziersverein beider Basel zu gründen, aufzunehmen, gab Anlass zu einigen Diskussionen. Das Thema erweckte

teilweise auch Emotionen. Der Antrag wurde schliesslich aber von den Mitgliedern angenommen.

Ehrenmitglieder ernannt

Traditionellerweise wurden an der GV die Wanderpreise und Wertgutscheine übergeben. Darauf folgten die Ehrungen. Adj Uof Walter Stilli, Wm Marcel Amport, Kpl Geneviève Eray und Wm Tobias Deflorin wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Anschliessend an den geschäftlichen Teil kam beim gemeinsamen Nachtessen die Kameradschaft nicht zu kurz. Ein besonderer Dank geht an den Frauenturnverein Liesberg für die Unterstützung.

Der neu gewählte, bemerkenswert junge Vorstand – sechs von acht Vorstandsmitgliedern sind jünger als 30 Jahre – wird den Verein mit dem Ziel in die Zukunft führen, weiterhin mit der ausserdienstlichen Tätigkeit die schweizerische Milizarmee zu unterstützen. *uovbl.*

32. Klettgauer Marschtage

Die 32. Durchführung der Klettgauer Marschtage vom 23. und 24. Juni 2007 bieten sich für Schweizer Marschgruppen als ideale Vorbereitung auf den Viertagemarsch von Nijmegen an.

Die Reservistenkameradschaft Unteroffiziersgesellschaft Hochrhein führt mit Unterstützung des Bundeswehr-Panzerartilleriebataillons 295



Die militärischen Teilnehmer der Klettgauer Marschtage erhalten das Küssaburgkreuz sowie eine Anerkennungsurkunde.

am 23. und 24. Juni 2007 die 32. Klettgauer Marschtage durch. Diese beliebte internationale Marschveranstaltung zieht jedes Jahr zivile und militärische Marschgruppen nach Waldshut-Tiengen.

Attraktive Streckenführung

Für militärische Gruppen stehen Strecken über 2 x 25 km oder 2 x 40 km zur Verfügung. Die Marschstrecke führt an beiden Tagen über schöne Wald- und Wiesenwege sowie verkehrsarme Landstrassen mit markanten Aussichtspunkten und Sehenswürdigkeiten. Zustand der Wege je nach Witterung.

UOV des Monats

Unteroffiziersverein Münsingen



Gegründet: 1930
Präsident: Gefreiter Rolf Gurtner
Mitglieder: 31 Mitglieder
Homepage: www.proinfo.ch/vereine
Einzugsgebiet: Aaretal, Emmental, Bern

Aktivitäten: Teilnahme am Lenker Wintergebirgsmarsch, CUA- und Schiesskinoausbildung in Thun, Wanderungen, Dreikämpfe, Distanzmärsche.

Nächste Anlässe: Schweizerischer Wintergebirgsskilauf vom 9. bis 11. März 2007 in Lenk

Training Schiesskino für die SUT 2010 am 5. Juni und 21. August 2007

Kontaktadressen:

Gfr Rolf Gurtner UOV Münsingen
 Präsident UOV M Postfach
 Walkestrasse 2 3110 Münsingen
 3110 Münsingen



Der UOV Münsingen beim Jubiläumsausflug aus Anlass des 75-jährigen Bestehens.

An einem der beiden Tage führen die Marschrouten (25 und 40 km) über den Rhein in die Schweiz und je nach Wasserstand und Wetter über eine Seilfähre oder Brücke zurück nach Deutschland.

Anmeldeschluss für Gruppen aus der Schweiz ist der 29. April 2007 (eintreffend beim Veran-

stalter!). Alle weiteren Informationen über die 32. Klettgauer Marschtage sind auf der Homepage www.klettgauer-marschtage.de abrufbar.

Fachof Andreas Hess, Männedorf

Schneefreier Winterwettkampf

Am 20. Januar 2007 hat in Wappenswil ob Bäretswil die 63. Austragung des Bachtel-Winterwettkampfes stattgefunden. Rund 40 Teilnehmer haben den Weg ins Zürcher Oberland gefunden.

Seit vielen Jahren organisiert der Unteroffiziersverband Zürcher Oberland (UOV ZO) im Auftrag des Kantonalverbandes den Bachtel-Winterwettkampf. Die Veranstaltung zeichnet sich durch eine gute Organisation und eine familiäre Atmosphäre aus. Neben Mehrkämpfern aus der



Lokal gut verankerter Wettkampf: Gemeindevertreter erweisen dem Winterwettkampf ihre Reverenz.

Ostschweiz nehmen auch die Jugendlichen aus dem kleinen Weiler mit eigenem Schulhaus am Bachtel-Wettkampf teil. Der Geländelauf und die Wurfdisziplin werden durch die Jugendlichen mit Begeisterung absolviert. Die Mehrkämpfer messen sich in den Disziplinen UWK-Werfen, Präzisionsschiessen und Geländelauf. Beim Winterwettkampf ist eigentlich immer eine nordische Disziplin, also Langlauf, geplant. Doch um den Bachtel sind dieses Jahr nur grüne Wiesen zu sehen.



UWK-Werfen erfordert eine hohe Präzision.

«Den Langlauf haben wir schon lange nicht mehr durchgeführt!», sagt UOV-ZO-Präsident Wachtmeister Peter Hausmann. Er erinnere sich noch an die Zeiten, als ein Skiwettkampf ausgetragen werden konnte.

Sieger des 63. Bachtel-Winterwettkampfes wurden in der Kategorie A Serge Angst, UOG Zürichsee rechtes Ufer, vor Peter Ibrigg, Runfit Thurgau, und dem Einheimischen Florian Dubach, Bäretswil.

In der Kategorie B siegte Roland Hatt vom UOV Reiat vor seinem Vereinskameraden Max Muhl und Hans Baumgartner vom UOV Winterthur. Nach dem Wettkampf wurden Gäste und Teilnehmer mit einem feinen «G'hackets mit Hörnli» verpflegt. Auch dies gehört zum familiären Rahmen des Anlasses. Für alle, die gerne einmal am Bachtel-Winterwettkampf teilnehmen möchten: Die 64. Austragung findet am 19. Januar 2008 statt. *ah.*

Armeewaffen ab ins Zeughaus?

Wie «20 Minuten Online» Ende Januar berichtete, soll eine Volksinitiative vorbereitet werden, welche verlangt, dass die Armeewaffen ausschliesslich im Zeughaus aufbewahrt werden sollen. SP, Grüne, GSoA sowie weitere Organisationen wollen dies mit einer Volksinitiative erreichen.

Wie «20 Minuten Online» schreibt, sollen das Initiativkomitee und der Initiativtext bis Ende März bereit sein. SP-Sprecher Beni Hirt bestätigte am Donnerstag Berichte der Zeitungen «Der Bund» und «St. Galler Tagblatt». Neben der SP Schweiz, den Grünen und der Gruppe für eine Schweiz ohne Armee (GSoA) sollen sich weitere Organisationen an der Unterschriftensammlung beteiligen.

Im Gespräch sind gemäss diesen Quellen Friedens-, Frauen- und Jugendorganisationen sowie Berufsverbände wie der Schweizerische Polizeibeamtenverband. Da die definitiven Zusagen aber noch ausstehen, wollte Hirt noch keine genaueren Angaben dazu machen. Mit der

Sammlung der Unterschriften soll im Sommer begonnen werden.

Waffen nach Dienst abgeben

Der provisorische Initiativtext sieht vor, dass «das Recht zum Waffenerwerb, -besitz und -tragen künftig nur noch haben soll, wer den Nachweis für die Notwendigkeit sowie einer entsprechenden Ausbildung erbringen kann». Zudem will die Initiative erreichen, dass nach dem Ende der Dienstpflicht die Armeewaffen abgegeben werden müssen.

Die Forderung der Initianten ist nicht neu, schreibt «20 Minuten» weiter. Im vergangenen Herbst hatte die Frauenzeitschrift «Annabelle» in Bern eine Petition mit 17 400 Unterschriften eingereicht mit dem Titel «Keine Schusswaffen zu Hause». Hintergrund war die steigende Zahl von Tötungen in der Familie.

«20 Minuten» weist in ihrem Text auch auf den tragischen Fall der ehemaligen Skirennfahrerin Corinne Rey-Bellet hin. Sie und ihr Bruder waren im April 2006 vom Ehemann Rey-Bellets erschossen worden, der sich kurz darauf selbst umbrachte. Dazu benutzte der Offizier seine Armeepistole.

Diese geplante Initiative wird die ausserdienstliche Tätigkeit unserer Vereine und Sektionen sowie das Schiesswesen verunmöglichen. Dagegen wird der SUOV kämpfen. *ah.*

SUOV-Rubrik

Redaktionsschluss für die jeweils übernächste Ausgabe der SUOV-Rubrik ist immer der Letzte des Monats. Beispiel: 28. Februar für die Ausgabe April 2007. Bitte alle Texte und Bilder per Mail (Adresse siehe Impressum) übermitteln. Bilder bitte in hoher Auflösung übermitteln. Spezielle Erscheinungstermine von Artikeln usw. bitte vorgängig absprechen. Die Spalte «UOV des Monats» steht jeder SUOV-Sektion offen. *ah.*

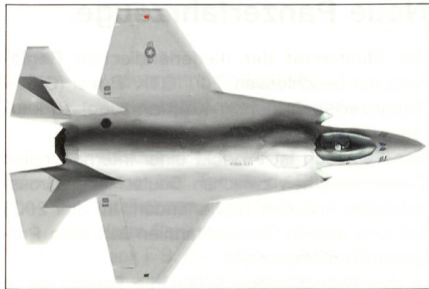


Präzise Arbeit im Gelände.

AUS DER LUFT GEGRIFFEN

Joint Strike Fighter

Grossbritannien hat als drittes Land das «Memorandum of Understanding» für die Aufrechterhaltung der Produktion und die Folgeent-



F-35 Joint Strike Fighter.

wicklung der F-35 Lightning II (Joint Strike Fighter) von Lockheed Martin im vergangenen Dezember unterzeichnet. Bereits vorher taten dies Kanada und die Niederlande.

Grossbritannien plant mit der F-35, den Bedarf für sein Projekt eines gemeinsamen Kampfflugzeuges für alle Teilstreitkräfte zu decken. Man erwartet, dass bis zu 150 Flugzeuge der Variante für Kurzstarts und vertikale Landung gekauft werden.

Die Frage des Technologie-Transfers ist ein entscheidendes Element für verschiedene Partnerländer des Projekts gewesen. Nach offiziellen britischen Angaben garantiert nun der Vertrag den Technologiezugang, damit Grossbritannien die Kontrolle über essenzielle Aspekte des Flugzeuges erhält. Ebenso sei die Fähigkeit, das Flugzeug einzusetzen, instand zu halten, zu reparieren und zu modernisieren, während der gesamten Lebensphase sichergestellt.

Man rechnet, dass auch Australien, Dänemark, Italien, Norwegen und die Türkei das Programm unterzeichnen.

4 KC-767-Tanker für Japan

Die japanischen Selbstverteidigungskräfte erhalten 4 Stück KC-767-Tankflugzeuge von Boeing geliefert. KC-767 für Japan ist ein militärisches Derivat der bewährten zivilen 767-200-Version von Boeing und hat gegenüber dem Konkurrenten, dem Airbus A-310, den Vorzug erhalten. Das Flugzeug wurde mit dem modernen Luftbetankungssystem RARO-II ausgestattet. Die Konfiguration sieht das auswechselbare Fracht-System vor, wonach Pas-



KC-767-Tankflugzeug für Japan.

sagiere, Cargo oder Tankmengen transportiert werden können.

Das erste Flugzeug soll im ersten Quartal 2007 ausgeliefert werden. Japan sieht damit die Möglichkeit, vermehrt bei Katastrophenhilfen mit Einsätzen in entlegenen Gebieten bereitzustehen.

Australien: Taktisches UAV

Australien kaufte von Boeing Australia und dessen Partner Israel Aircraft Industries (IAI)/MALAT-Division das hochmoderne Taktische Unbemannte Fluggerät (TUAV) mit der Bezeichnung I-View-250A. Damit sollen die Streitkräfte weitere Überwachungs-, Aufklärungs- und Ziel-such-Fähigkeiten durch ein UAV der vierten Generation erhalten.

Dieses UAV hat eine Flügelspannweite von 6,7 Metern und verfügt über ein vollautomatisches Start- und Landesystem. Mit seinem Katapultstarter kann es sogar von unebenen Flächen, die kleiner als ein Fussballfeld sind, starten. Das



Taktisches UAV I-View-250.

UAV hat eine Reichweite von bis zu 150 km Entfernung von seinem Startplatz und kehrt selbständig zu diesem zurück. Es liefert durch seine ferngelenkten Kameras direkte Bilder bei Tag und Nacht an den Bedarfsträger. Man kann damit 24 Stunden lang die Überwachung eines bestimmten Gebietes sicherstellen.

Boeing Australia ist der Hauptvertragspartner und für das Programm-Management, die Systemtechnik, das technische Management sowie für die integrierte logistische Unterstützung verantwortlich. IAI liefert das I-View-250A-TUAV-System.

Irland: AW-139-Helikopter

Das irische Air Corps hat Ende November zwei AW-139-Hubschrauber ausgeliefert erhalten. Der Agusta/Westland AW-139 ist ein mittlerer Transporthubschrauber mit zwei Antrieben. Er



AW-139 von Agusta/Westland.

kann bis zu 15 Personen transportieren und hat eine Nachtflug-Fähigkeit. Im Cockpit ist für die Besatzung ein integriertes digitales Avionik- und Cockpit-Display-System vorhanden, das einen Autopiloten, ein Flug-Mana-

gementsystem mit GPS und ein Funk-Navigationssystem enthält.

Es ist beabsichtigt, zwei weitere Hubschrauber in der ersten Hälfte 2007 auszuliefern. Eine Option für zwei zusätzliche Hubschrauber besteht.

Das Air Corps Irlands will die Hubschrauber für eine Reihe von Missionen verwenden: Transport von Special-Operations-Truppen, Ambulanz-Flüge, Such- und Rettungsaufgaben oder VIP-Transporte. Dementsprechend sind die Fluggeräte ausgerüstet.

NH-90-Hubschrauber für Spanien

Spanien modernisiert und erneuert seine Flotte mittelschwerer Transporthubschrauber. Der spanische Ministerrat hat im Dezember den Auftrag über ein erstes Los von 45 Hubschraubern des Typs NH-90 gegeben.

Der NH-90, der 16 bis 20 Soldaten plus Ausrüstung aufnehmen kann, eignet sich für alle land- und seegestützten Einsatzarten wie Truppentransporte, Amphibikeinsätze, Such- und Rettungsmissionen (SAR) oder Terrorismusabwehr. Der zweimotorige NH-90 verfügt als modernster Mehrzweckhubschrauber über eine elektronische Flugsteuerung (Fly-by-Wire) und



Transporthubschrauber NH-90.

besteht in Teilen aus fortschrittlichsten Verbundwerkstoffen, die seine Korrosionsanfälligkeit minimieren und optimale Überlebensfähigkeit gewährleisten.

Die Montage dieser NH-90 erfolgt im neuen Werk von Eurocopter España in Albacete, das im ersten Quartal 2007 offiziell eröffnet wird. Dort wird auch das vordere Rumpfmodul hergestellt, für das Eurocopter España als Alleinlieferant verantwortlich zeichnet. Ferner werden in Albacete das hintere Rumpfmodul des Kampfhubschraubers Tiger gefertigt und montiert sowie die von Spaniens Innenministerium bestellten EC-135-Hubschrauber produziert.

Die ersten Auslieferungen unter diesem ersten Auftrag über 45 Helikopter vom Typ NH-90 in der Version als taktischer Transporthubschrauber sind für 2010 geplant.

Rene

+ASMZ

Aus der März-Nummer

- Führung
- Ausbildung
- Delegiertenversammlung der SOG

BLICK ÜBER DIE GRENZEN



AUSTRALIEN

Weitere Truppen für PRT nach Afghanistan

Australien hat weitere Truppen nach Afghanistan entsandt, um ein Regionales Wiederaufbau-Team (PRT – Provincial Reconstruction Team) der von der NATO geführten ISAF-Truppen (International Security Assistance Force) zu verstärken.

400 Soldaten, genannt Reconstruction Task Force (RTF), unterstützen seit Ende November vergangenen Jahres das niederländische PRT in Tarin Kowt, Provinz Uruzgan, im Süden Afghanistans. Sie bestehen aus einem Mix aus Pionieren



Bushmaster-Kraftfahrzeug.

und Sicherheitspersonal und sind mit Bushmaster-Wagen und einigen Australischen Leichten Panzerfahrzeugen ausgerüstet. Der australische Beitrag soll Sicherheit und Stabilität für die afghanische Bevölkerung in der stark von Aufständischen, Taliban und Terroristen umkämpften Region bringen. Dabei wird vor allem an die Ausbildung der örtlichen Bevölkerung gedacht, um die Kontinuität des Wiederaufbaus auch nach dem Abzug der NATO-Soldaten zu gewährleisten. Der Einsatz der Australier ist vorerst für zwei Jahre vorgesehen.

Australien hat seit 2001 auch Truppen bei der von den USA geführten Operation Enduring Freedom abgestellt. Derzeit sind dabei 360 Soldaten, zwei Chinook-Hubschrauber und ein Kampfschiff (HMAS Warramunga) im Einsatz.



DEUTSCHLAND

Zentrale Flugüberwachung

Seit Ende November betreibt die Eurocontrol von Köln-Wahn aus die Zentrale Flugüberwachung (ZFÜ). Die Eurocontrol mit Hauptsitz in Maastricht, die Deutsche Flugsicherung und die Deutsche Luftwaffe bilden ein Netzwerk von 42 Radarstationen, welches rund um die Uhr Daten aller Flugbewegungen über dem Vertragsraum liefert. Diese werden im Zentralrechner der ZFÜ in Wahn bis zu zehn Jahre gespeichert – auf 22 Terabyte (22.000 Gigabyte).

Eurocontrol – eigentlich European Organisation for the Safety of Air Navigation – wurde 1963 gegründet und hat Mitglieder aus derzeit 37



Arbeitsplatz in der Flugüberwachung.

Staaten. Ein Ziel der Organisation ist die Entwicklung eines einheitlichen Luftraumes über Europa mit einem nahtlosen, pan-europäischen Verkehrsmanagement-System.

Das ZFÜ löst in Deutschland nach 21 Jahren das mobile Überwachungssystem Skyguard ab.

Ende des Kongo-Einsatzes

Nach rund vier Monaten erfolgreichen Einsatzes im Rahmen der Mission EUFOR RD CONGO in der Demokratischen Republik Kongo kehrten die deutschen Soldaten Anfang Dezember in ihre Heimat zurück. Das Mandat für den Einsatz endete am 30. November. Dem deutschen Kontingent gehörten 500 Einsatz- und 280 Unter-



Soldaten bei der Mission.

stützungskräfte an. Ein Teil der Soldaten war im Nachbarland Gabun stationiert. Mit dieser Mission wurden die 17.800 Blauhelmsoldaten der UN-Mission MONUC (Mission de l'Organisation des Nations Unies au Congo) unterstützt.

Durch ihren Einsatz hatten die Teilnehmer an der Mission dafür gesorgt, dass im Kongo (Kinshasa) erstmals seit 40 Jahren demokratische Wahlen stattfinden konnten. Die EU-geführte Mission hat sichere Rahmenbedingungen während des Wahlkampfes und rund um die beiden erforderlichen Wahlgänge geschaffen. Ein Rückfall in einen Bürgerkrieg in diesem krisengeschüttelten Staat konnte damit verhindert werden. Das beweist den Erfolg dieser Mission.

Der Einsatz im Kongo war notwendig geworden, weil Europa ein besonderes Interesse an einer friedlichen Entwicklung in diesem Land hat. Die Lage im Kongo strahlt aus auf seine Nachbarländer. Eine Stabilisierung dieses jungen Staates hat eine positive Wirkung auf die ganze Region. Auch mit Blick auf die Migration in Richtung Europa herrscht Interesse an einer friedlichen und demokratischen Entwicklung im Kongo und in ganz Afrika.

Nach dem Ende der erfolgreichen Mission wurden jedoch Stimmen laut, dass die Anwesenheit

der Europäer noch einige Zeit nötig sei, denn die Lage im Kongo bleibe auch nach den Wahlen sehr unsicher. Gefordert wird, dass die EU den Erfolg konsolidieren und die Kräfte bis zum Ende der europäisch betreuten Reform von Armee und Sicherheitskräften im Land belassen solle.



NIEDERLANDE

Neue Panzerfahrzeuge

Der Ministerrat der niederländischen Regierung hat beschlossen, 200 GTK Boxer (GTK – Gepanzertes Transport-Kraftfahrzeug) zu kaufen.

Das Fahrzeug ist Produkt einer internationalen Zusammenarbeit zwischen Deutschland, Grossbritannien und den Niederlanden. Im Juli 2003 hat sich jedoch Grossbritannien aus dem Programm zurückgezogen.

In den Niederlanden sollen die Fahrzeuge in den Konfigurationen Führung, Ambulanz, Instandsetzung und Mehrzweck ab 2009 geliefert werden. Das GTK Boxer ist mit Abstand das grösste und schwerste Fahrzeug seiner Klasse (25 t Eigengewicht), was den Lufttransport erschwert.

Die Kosten des Kaufes betragen 624 Millionen Euro.

Rene

Leserbrief

Aus dem Herzen gesprochen

Mit dem Leitartikel «Gegen links sind die Fronten abgesteckt» haben Sie mir aus dem Herzen gesprochen. In der Tat ist es so, dass immer mehr Stände- und Nationalräte mithelfen, unsere Landesverteidigung zu schwächen. Eine Allianz aus SVP und SP führt die Armee reform unweigerlich in eine Sackgasse, damit nimmt das Unheil seinen Lauf.

Das zeigten kürzlich die in Bundesbern geführten Armeedebatten und die Motion der SP (Reduktion auf 100.000 Aktive). Aber auch die Petition «Pro Waffenplatz Frauenfeld» im Jahr 2005 führte zu keinem befriedigenden Ergebnis. Als damals das Stationierungskonzept unter der Bundeshauskuppel zur Diskussion stand, waren einige Volksvertreter mundtot, oder sie glänzten durch Abwesenheit.

Die Angestellten auf dem Waffenplatz Frauenfeld waren enttäuscht und fühlten sich von den eidgenössischen Parlamentariern im Stich gelassen. In einer kommenden Session steht wiederum eine heisse Diskussion an, es geht um einen weiteren Abbau unserer Armee. Man darf gespannt sein, welche Kreise sich hier für eine glaubwürdige Armee stark machen und ob überhaupt eine bürgerliche Koalition zustande kommt – wann wird endlich dem «Hickhack» um die neue Armee reform ein Ende gesetzt?

Im Wahljahr 2007 sollten jede Stimmbürgerin und jeder Stimmbürger eine Standortbestimmung machen – und sich dabei die Frage stellen: Geht unsere Armee in die richtige Richtung, oder müssen die Weichen neu gestellt werden?

Alex Hofmann, Warth